

THE UNIVERSITY OF EDINBURGH WS 2022/23

Schon seit längerer Zeit bestand bei mir das Interesse, einmal im Ausland zu studieren. Diese Möglichkeit wurde mir durch das Erasmus Programm mit einem Auslandssemester in Edinburgh, Schottland gegeben. Durch mein persönliches Interesse an der Geschichte und Natur des Landes lag die University of Edinburgh in meiner Auswahl ganz oben, gefolgt von Irland und Norwegen. Nach dem Gespräch mit meinen Ausgangsordinator:in wurde dieser Wunsch Realität und für mich hieß es: Auf nach Schottland.

Zur Vorbereitung befasste ich mich genauer mit der Stadt Edinburgh, um bei der Ankunft nicht komplett aufgeschmissen zu sein. Ich markierte mir Orte in ganz Schottland, die ich unbedingt im Laufe der 4 Monate besuchen und erleben wollte und informierte mich über Lebensweisen und Traditionen der Schotten.

Zu der Zeit war mir noch nicht klar, wie ich in Edinburgh leben würde. Die Wohnungssituation war schrecklich, da die Nachfrage viel größer war als das Angebot an freien Zimmern. Über dutzende Websites versuchte ich wochenlang eine Unterkunft zu finden, die nicht all zu teuer war (die Preise sind überirdisch gewesen) und mit der ich auch wenigstens ein bisschen Lebensqualität haben würde. Egal wen ich anscrieb, wie viele Suchanzeigen ich schaltete oder wie schnell ich beim Antworten auf frisch eingestellten Anzeigen war... Niemand meldete sich. Bis zu 2 Wochen vor meinem Abflug wusste ich nicht, wo ich nachts schlafen sollte. Ich hatte die Suche mittlerweile fast aufgegeben und stellte mich darauf ein, erst vor Ort ein Zimmer zu finden. Über Facebook schrieb mich eine Woche vor meinem Abflug meine spätere Mitbewohnerin an, dass jemand bei ihr abgesprungen sei und ich, wenn ich noch nichts gefunden hätte, gerne bei ihr in die 5er WG einziehen könnte. Es wurde noch viel hin und her geschrieben, da wir die Wohnung nach einer großen Renovierung neu beziehen würden. So baute sich der Grundstein für mein unvergesslich schönes Auslandssemester auf. Ich war bei den Kosten für das Zimmer bei rund 600 Pfund, also gut 700€. Nicht gerade wenig für ein 11qm großes WG-Zimmer.

Das College of Art der University of Edinburgh lag mit einer Entfernung von 15 Minuten zu Fuß ideal und befand sich direkt unter dem Schloss. Die zentrale Lage war ebenfalls ein echt schöner Bonus, da man von dort aus zwischen den Kursen öfters mal einfach in die Stadt gehen konnte oder abgesehen vom Café auf dem Campus schnell etwas Leckeres zum Essen fand.



Der gesamte Studiengang war deutlich kleiner als der an der LUH. In meinen 3 Kursen waren wir immer um die 20 Leute. An der UoE wird meiner Meinung nach sehr auf Gruppenarbeit und Kommunikation zwischen den Studierenden gesetzt und so verlief das Semester sehr kommunikativ und man half sich untereinander sehr stark. Mein Freundeskreis dort in der Uni weitete sich auch auf meine Freizeit aus und so verspürte ich zu jeder Zeit das Gefühl, gut aufgehoben zu sein und in das Leben in Schottland integriert zu werden. Es gab ein Cafe auf dem Campus, welches als kleine Mensa diente, aber von den Preisen her einem Restaurant ähnelte. Dieses suchte ich zusammen mit meinen Kommilitoninnen gerade an sehr langen Tagen im ‚Studio‘ oder wir suchten uns ein in der Nähe liegendes Restaurant aus.

In den ersten zwei Monaten gab es vorwiegend Vorträge der zwei Dozierenden zu Themen, die uns Anregungen für die Bearbeitung der Modulaufgaben gaben und gerade mir dabei halfen, schottische Fachbegriffe und Ansichten zu lernen. Anfangs hatte ich Schwierigkeiten, meine Entwürfe und Ideen in den darauffolgenden wöchentlichen Tutorien mit den Dozierenden detailgetreu wiederzugeben und war eher unsicher, was ich denen sagen sollte. Wenn man in der Muttersprache Fachsprache benutzen muss, ist das deutlich einfacher als in einer Fremdsprache das ist schon mal klar. Ich wurde durch das ständige Hören von bestimmten Wörtern und Ausdrücken immer sicherer in meiner Ausdrucksweise und nun habe ich echt keine Probleme mehr damit, fachspezifische Dinge in Englisch vorzutragen oder zu erklären. Der Lerneffekt war riesig und ich war kaum von der deutschen Sprache umgeben. In der Uni und in der WG wurde nur Englisch geredet.

Den Ausgleich zum stressigen Unialltag fand ich im Erkunden der Stadt und ihrer Umgebung. Auch wenn es nur ein kleiner Spaziergang zum Lüften des Kopfes war, man entdeckte immer etwas Neues in dieser wunderschönen alten Stadt. Ich erzähle jetzt noch gerne von der besonderen Architektur der Landeshauptstadt und ihrer alten Gebäude, die das Bild der Stadt prägen. Wie ich bereits anfangs schon erwähnte, fasziniert mich die Geschichte Schottlands sehr und ein Ort wie Edinburgh kommt da recht gelegen. Zwar besuchte ich das Schloss erst nach dem Einreichen meiner Endabgaben, aber das auch nur weil es laut einem Brauch unter den Studierenden der UoE ein schlechtes Omen sei, wenn man den Arthurs Seat im Südosten der Stadt nicht in der ersten Woche nach Studienbeginn und das Castle schon vor der Endabgabe besichtigt. Daran habe ich mich auf jeden Fall gehalten und ich kann mich nicht beschweren. Noch mal gut gegangen.



Um im Studium ein bisschen im Land rumzukommen, bieten verschiedene Busreiseanbieter aber auch das Erasmus Student Network (ESN) Wochenend- oder auch Tagesausflüge zu Orten wie der Insel Skye, Loch Ness, die Highlands, Harry Potter Filmlocations und noch vielen anderen Orten an. Oder auch mal ein ganz normales Pizza Picnic in den Meadows. Es lohnt sich total bei mindestens einer solcher Touren mitzumachen, da man dort viele internationale Studierende kennenlernt, die sich auf das gleiche Reiseziel freuen und aus ganz verschiedenen Studiengängen kommen. Da ist es mal ganz schön auch von den Anderen Eindrücke aus deren eigenem Auslandssemester zu bekommen und ganz interessant ist immer, wo und wie diese Leute ihre Wohnung gefunden haben (Es wurde immer sehr gerne darüber gesprochen, wie anstrengend doch die Wohnungssuche war, egal wie spät im Semester man sich befand).

Fazit

Wo soll ich anfangen? Es war ein Traum, der für mich in Erfüllung gegangen ist. Zwar war es anfangs eher stressig und die Vorbereitung, vor allem die Wohnungssuche, ließ mich wirklich fast verzweifeln. Aber die Schwierigkeiten waren schnell vergessen, als ich in Edinburgh landete. Ich hatte wirklich ein riesiges Glück, so tolle und aufgeschlossene Menschen kennenlernen zu können, die meinen Aufenthalt in Edinburgh noch besonderer gemacht haben. Es sind Freundschaften fürs Leben entstanden und ich werde definitiv noch öfters zurückkehren. Die Uni hat mir sehr gut gefallen und die Arbeit war mal eine andere. Sehr locker (vom Umgang her), aber dennoch anspruchsvoll. Die Schlussphase war eigentlich so ähnlich anstrengend, wie ich es von der LUH kenne, nur hatten wir keine Prüfungen zu schreiben, sondern nur Abgaben einzureichen. Von der Landschaft kann ich auch nur schwärmen und ich halte meinen Ausflug zu der Insel Skye, die Fahrten durch die Highlands im Schnee, das Erkunden von uralten Schlössern und Filmlocations, sowie das Essen von Fish & Chips am Strand zum Sonnenuntergang wahrscheinlich für immer in positiver Erinnerung. Ich kann das Auslandssemester in Edinburgh von ganzem Herzen weiterempfehlen!

